



POLITISCHER KONSTRUKTIONSFehler

## Stiftungsverband kritisiert Prölls Privatstiftung

**Fehlende Transparenz.** Harte Fragen an den LH

Eines kann man Petra Navara schwerlich vorwerfen, nämlich: Sie habe ein grundsätzliches Problem mit Stiftern oder gemeinnützigen Stiftungen.

Das Gegenteil ist der Fall. Frau Navara ist ein Fan des Institutes Stiftung, und das liegt wohl daran, dass sie als Geschäftsführerin des Verbandes gemeinnütziger Stiftungen sehr genau weiß, was die von ihr vertretenen 100 Einrichtungen bisweilen leisten: Gemeinnützige Stiftungen finanzieren in Österreich – wie im Falle der Vinzenzgruppe – ganze Spitalsverbände; oder aber sie bezahlen Bildungs- oder Kulturprojekte, für die im öffentlichen Budget kein Geld mehr vorhanden ist.

Navara ist also eine Fürsprecherin der Idee gemeinnützige Stiftung. Umso bemerkenswerter ist es, dass sie bzw. der Stiftungsverband so gar keine Freude mit der Privatstiftung von Niederösterreichs Landeschef Erwin Pröll haben.

Wie berichtet, hat Pröll nicht nur 150.000 Euro, die er vor zehn Jahren bei seinem 60er geschenkt bekommen hat, in eine Privatstiftung eingebracht, sondern sich in weiterer Folge mehr als eine Million Euro an öffentlichen Subventionen für die Stiftung von der Landesregierung genehmigen lassen.

Laut Prölls Sprecher soll die Stiftung irgendwann eine Akademie zur Förderung

des ländlichen Raumes entwickeln. Ungeachtet der Tatsache, dass dafür noch keine konkreten Pläne präsentiert wurden, kritisiert der Stiftungsverband die Vorgangsweise: Warum nimmt ein amtierender Landespolitiker (anonyme) Spenden an – und verbucht sie als Privatperson? Warum errichtet er damit eine Privatstiftung, anstatt einer gemeinnützigen Landesstiftung, wenn der Zweck der Stiftung gemeinnützig ist? Und welche Vergaberichtlinien erlauben, dass Steuermittel einer Privatstiftung zugeführt werden, ohne dass darüber diskutiert wird? Das sind die Fragen, die Navara am Mittwoch öffentlich stellte. Und es sind Fragen, die in Bälde wohl auch der Rechnungshof beantworten wird.

### Künstliche Aufregung

Offiziell heißt es zwar recht vorsichtig, man schließe eine Prüfung nicht aus.

Nachdem gestern aber die Rechnungshofsprecher von SPÖ, Grünen, FPÖ, Neos und Team Stronach darauf gedrängt haben, die Stiftung bzw. die zugesagten Gelder im Zuge einer Sonderprüfung zu sichten, rechnet man in Wien bereits fix mit einer Prüfung. Und daran dürfte auch die Feststellung von Vizekanzler Reinhold Mitterlehner, dass es sich bei all dem um eine „künstliche Aufregung“ handle, nur wenig ändern.

– CHRISTIAN BÖHMER

**Erwin Pröll:** Seine Stiftung wirft für Steuer- und Stiftungsexperten mehr Fragen auf, als es ihm lieb sein kann. Selbst der Stiftungsverband kritisiert die Einrichtung



FRANZ GRUBER